

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 3.

Mittwoch, den 20. Januar

1869.

Das Jahr 1868.

Das bereits zu Ende gegangene Jahr 1868 hat weder die großen Hoffnungen, noch die schweren Besorgnisse erfüllt, welche bei seinem Beginne von verschiedenen Seiten an dasselbe geknüpft wurden: es hat nicht den erhofften wirthschaftlichen Aufschwung, nicht eine allseitige Erhöhung des Völkerglücks gebracht, aber noch weniger sind die Befürchtungen derer bestätigt worden, welche ein unvermeidliches Hereinbrechen neuer gewaltiger Kämpfe verkündeten. Es war ein Jahr mühevoller und theilweise sorgenvoller Entwicklung, aber der Verlauf desselben hat unzweifelhaft zur Befestigung der neuen Zustände und zur Erhöhung friedlicher Zuversicht beigetragen.

Das Jahr 1868 konnte freilich an großartigen Erfolgen und Schöpfungen nicht seinen nächsten Vorgängern gleichen. Nachdem das Jahr 1866 durch Krieg und Sieg und durch völkerrechtliche Verträge Preußen erweitert und für Deutschlands Gestaltung einen völlig neuen Boden bereitet hatte, nachdem so dann im Jahre 1867 die Einfügung der neuen Landestheilung in die Monarchie nach Verfassung und Gesetz vollzogen, die Verfassung des Norddeutschen Bundes aufgerichtet und ein festes Band für ganz Deutschland zu Schutz und Trutz und für die wirthschaftlichen Interessen geknüpft war, trat im Jahre 1868 eine Zeit größerer Ruhe, eine Zeit der Sammlung und der Erwägung für den weiteren friedlichen Ausbau dessen ein, was gleichsam im Sturme gewonnen und unter der ersten Begeisterung geschaffen war.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß diese ruhigere und bescheidenere Arbeit dem politischen Interesse und der patriotischen Ungeduld nicht eben so viel Reiz und Befriedigung gewähren konnte, wie die mächtigen Erregungen und Umwälzungen der jüngst verflohenen Zeit. Die raschen und glänzenden Erfolge der früheren Jahre haben die Geister vielfach verwöhnt, daß sie

der stillen Entwicklung, welche jetzt die Früchte der vorhergegangenen Bewegung zeitigen muß, nicht immer die rechte Würdigung zu Theil werden lassen. Es kommt dazu, daß gegenüber dem gemeinsam erkannten Bedürfnisse neuer Schöpfungen die politischen Parteien ihre Sonderstandpunkte und Bedenken willig hatten zurücktreten lassen, — während jetzt, wo den dringendsten Nothwendigkeiten genügt ist, bei dem weiteren allmäligen Ausbau die Parteien wieder ihre besondern Ansichten und Wünsche mit größerem Nachdrucke zur Geltung zu bringen suchen.

Wenn es hiernach nicht zu verwundern ist, daß an die Stelle der früheren Begeisterung und Einmüthigkeit wieder vielfach politischer Mißmuth und Parteistreit getreten ist, so ist doch auch in diesem Jahre ein lebendiger Fortschritt unserer politischen Entwicklung nach allen Seiten hin unverkennbar.

In den inneren Verhältnissen Preußens sind wichtige Schritte der Gesetzgebung theils vollzogen, theils vorbereitet. Auf den alten Grundlagen des preussischen Staatswesens, deren Tüchtigkeit sich in den jüngsten Jahren den Erfordernissen eines großen Krieges gegenüber, wie bei der Aufnahme der neuen Provinzen in den Verband der Monarchie aufs Neue bewährt hat, ist eine weitere Entwicklung zu dem Ziele einer lebendigen kommunalen Selbstverwaltung angebahnt, trotz des Meinungskampfes im Einzelnen herrscht über die Bedeutung und Richtung der zu lösenden Aufgaben eine wesentliche Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Landesvertretung. Ein erster Schritt zur Verwirklichung der wichtigen Absicht ist im Laufe dieses Jahres in mehreren der neuen Provinzen unter Zustimmung der Bevölkerung bereits geschehen; die Grundlage für die weiteren Neugestaltungen in der gesammten Monarchie wird unverweilt zur Berathung des Landtages gelangen.

In den neu erworbenen Provinzen, welche in diesem